

# DIE LAUBE.

Gedicht von Hölty.

MUSIK von FRANZ SCHUBERT.

Op. 172 N<sup>o</sup>. 2.

Mit Wehmuth, langsam.

Singstimme.

1. Nim = mer werd' ich, nim = mer dich ver = gessen, kü = le  
2. Thrä = nen = voll werd' ich beim Mon = den = lich = te, in = der  
3. Wenn ich auf der Bahn der Tu = gend wan = ke, Welt = ver =

Pianoforte.

1. grü = ne Dun = kel = heit, wo mein lie = bes Mädchen oft ge = sessen, und des Frühlings sich gefreut.  
2. Gei = sterstun = de Grauen, dir ent = ge = gen zit = tern und Ge = sichte auf Ge = sichte werd' ich scham.  
3. gnü = gen mich be = strickt, dann durchglü = he mich der Feurge = dan = ke, was in dir ich einst erblickt:

1. Schan = er wird durch mei = ne Ner = ven he = ben, werd' ich dei = ne Blü = then sehn,  
2. Mich in man = chen Göt = tertraum verir = ren, bis Ent = zü = ckung mich durchbebt,  
3. Und als strömt' aus Got = tes off = nen Himmel Tu = gend = kraft auf mich her = ab,

1. und ihr Bild = niss mir ent = ge = gen schwe = ben, ih = re Gott = heit mich umwehn.  
2. und nach mei = nem siis = sen Täub = chen gir = ren, des = sen Ab = schied vor mir schwebt.  
3. werd' ich flie = hen und vom Erd = ge = wim = mel fer = nen mei = nen Pil = gerstab.